

**Erstein** (Halle) ...  
**Abonnementpreise** ...  
**Die Neue Welt** ...  
 Leipzig Nr. 1047.

# Volkswacht

**Insertionsgebühren** ...  
 für 6 Spalten ...  
**Interests** ...  
 für die 10000 Nummer ...

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43.

Redaktion: Harz 42/43.

## Finanznot und Volkswehr.

Einer argen Notlage hat sich dieser Tage die „Krauszig“ schuldig gemacht. Sie hat es gewagt, das Volkswort zur See als einen fast schon formmäßig zu nennenden Weltkampf zu bezeichnen und zu prophesieren, daß weitere Herrschreibungen an dem Weltbeutel der Völker ihre Ende finden müßten. ...

In der Tat läßt sich ganz allgemein in der Bourgeoisie seit einer Reihe von Monaten — etwa je lange wie die jetzigen Steuerforderungen der Regierung bekannt geworden sind — eine wachsende Beunruhigung über die unablässig steigenden Mißstandsausgaben erkennen. Man beginnt allmählich einzufühlen, daß durch bloße Bewilligung neuer Einnahmen dem Uebel nicht geholt wird, weil der Militärismus alsobald für noch viel mehr Geld Veranlassung zu finden bereit ist. ...

Dies wird allmählich auch von unseren Gegnern immer mehr und mehr anerkannt. So hat kürzlich erst der Abgeordnete Schröder der Freireisigen Vereinigung, in der „liberalen Korrespondenz“ einen Artikel veröffentlicht, worin es heißt:

Deutschland soll die 500 Millionen Steuern mehr wesentlich für die Wehrkraft aufbringen, und eben, der Verhältnis und Entlohnung des Landheeres wie der Flotte kennt, ist es klar, daß man nicht bezüglich beider, sehr ernste Einschränkungen einbringen, die ganze Finanzreform nicht weiter sein kann, als das hinauszuweisen der Kreise auf wenige Jahre, die dann um so schwerer sein wird.

Das ist nun recht schön und gut, und uns Sozialdemokraten kann diese wachsende Erkenntnis nicht missen, was wir von jeder gelagte haben, gewiß aufrichtig freuen. Aber wo ist nun Abhilfe? Wie soll die Einschränkung der Ausgaben für Meer und Flotte bewerkstelligt werden? Herr Schröder überdies legt kurz die augenblickliche politische Lage, er meint, Ausland sei durch seine inneren Wirren, durch seine schlechten Finanzen wie auch durch ihre Stellung in Ostasien auf längere Zeit verbandert, in Europa einen großen Streit zu führen, Frankreich sei nicht mehr angreifbar und mit England hätten wir uns in eben erst durch den Berliner Kaiserreich befreundet. Somit könnten wir gerade jetzt die Mißstandsausgaben wesentlich einschränken.

Nicht bloß dadurch, daß im einzelnen aller unnötige Luxus vermieden, alle Ausgaben auf das wirklich Notige beschränkt werden, sondern auch im Großen, sei es durch Verminderung der Truppenkörper, sei es bei deren Aufrechterhaltung durch geringere Präsenzhaltung, sei es durch eine Kombination von beiden.

Also mit einem Wort: Verminderung der Truppenzahl. Damit verfährt Herr Schröder in den gewöhnlichen Fehler der bürgerlichen Parteien. Auf seine Annahmegereien über die auswärtige Politik wird nämlich die Regierung — und mit vollem Recht — antworten: Wer bürgt uns dafür, wie lange Auslands Schwärme, Frankreichs Verlorenheit und Englands Treubruch dauert? Das kann unschlagen von einem Tage zum andern, und im Vertrauen darauf abzurufen, wäre Wahnsinn.

Man könnte, wie gesagt, der Regierung nicht unrecht geben, wenn sie so sprach: Die Sache ist nämlich die: eine Verminderung der Truppenzahl ist wirklich schwierig, so lange man an dem gegenwärtigen Weltzustand festhält. Die wesentlichen Charaktereigenschaften unseres Militarismus sind bekanntlich die, daß er erstens die Armees zu einem willenlosen Werkzeug in der Hand der Regierung macht, in dessen Verwendung Volk und Reichstag absolut nichts dreinzusetzen haben; und daß er zweitens den Soldaten vollständig heraushebt aus der Gemein-

schaft mit den übrigen Bürgern, daß er die Armees dem Volke als etwas Fremdartiges und Abgeschlossenes gegenüberstellt. Deshalb wird dem Soldaten jeder eigene Wille ausgetrieben, er soll nur gehorchen und immer wieder gehorchen; deshalb wird er durch lange Dienstzeit dem Zusammenleben mit den andern entzogen und entfremdet. Ein solches Heerwesen versündigt nun offenbar vor vornherein auf einen der wesentlichsten Faktoren der Wehrfähigkeit, nämlich auf das Selbstbewußtsein und die eigene Willenskraft des Soldaten. ...

Eine solche Armees ist nun in der Tat nur nach Wahgabe der Truppenzahl wehrfähig. Hier bedeutet jede Verminderung der Truppenzahl in der Tat eine Verminderung der Wehrfähigkeit. Aber also die Einschränkung der Ausgaben will ohne Minderung der Wehrkraft, der muß logischerweise zu dem Schluß kommen, daß eine Änderung des Wehrsystems nötig ist. Die Volkswehr, die wir Sozialdemokraten vorschlagen, liefert bei sehr viel geringeren Kosten sehr viel größere Truppenmassen, als das stehende Heer, und zwar Truppenmassen, bei denen die Wehrleistung, das Selbstbewußtsein, die eigene Willenskraft nicht nur nicht unterdrückt, sondern im Gegenteil zur Grundlage der Wehrkraft entwickelt sind. ...

Aber freilich, das wollen die bürgerlichen Parteien nicht, die liberalen ebensowenig wie die Konservativen. Denn eine Volkswehr mit eigenem Willen wird niemals eine Stütze ihrer Klassenherrschaft sein, wird sich niemals zur Unterdrückung des Proletariats hergeben, wird niemals auf Vater und Mutter schießen!

## Die Reichsfinanzreform der Agrarier.

Die Reichsfinanzreform wird nach den Wünschen der Agrarier gemacht werden. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte, die am Montag nach alter Sitte im Circus Waid in Berlin tagte, hat diese Tatsache nicht erst bewiesen, sondern bloß unterstrichen. Die Nachhastener ist, wie der Bundesdirektor Dr. Sabn unter jubelndem Beifall der verammelten Patrioten mitteilen konnte, geschehen, und als Herr v. Oldenburg-Anauichau ankunfte, daß sich die Minister bereits „auf dem Wege nach Damaskus“ befinden, eroblich sich fallenden Hohngekläufes.

Herr v. Bobbels, dieser höchst würdige Vertreter agrarischer Prinzipien — die Verammlung überdies sich vor Begreiflichkeit, als er erklärte — versichert, daß die Nachhastener die Erläuterung des Varenlandes versteht. Der Referent über die Finanzreform aber, Herr v. Windel, gibt zu, daß der kleine Landwirt im Falle der Einführung der Nachhastener nichts zu zahlen hätte. Aber dem Herrn Rittergutbesitzer a. d. Windel handelt es sich gar nicht um das elende Geld (mer kann auch glauben, daß es sich einem Agrarier um Geld handelt?) sondern um das heilige Prinzip. Dieses heilige Prinzip, das man nach Belieben Nationalismus, Patriotismus, Heimatsgefühl, Bodenständigkeit oder sonstige nennen kann, bildet es nicht, daß Leute, denen Hunderttausende mühselos durch Erbschaft in den Schoß fallen, davon ein paar Mark Steuer bezahlen, und dem armen Reich wieder die die seine zu helfen. Man könnte meinen, diese erbärmliche Dridelbegeerte schwerreicher Leute sei ein Ausdruck gemeiner und niedrigerer, nur auf den Schutz des Selbsts gerichteter Gesinnung, einer Gesinnung, die Worte von Monarchie, Patriotismus und Nationalismus im Munde führt, aber auf alle diese schönen Dinge in dem Augenblicke feht, wo das Geldhaft, das sie mit dieser Gesinnung treibt, sich etwas weniger einträglich als sonst erweist. Aber die Redner des Circus Waid versichern, dieses sei bloß eine Verleumdung der sozialdemokratischen Presse, und man müsse dagegen protestieren. Der Protest wird den Herrschaften selbst nicht nützen. Sie fennemischen sich selbst durch ihre Tat und freigen das Verdammt nicht wieder los.

Das scheint ihnen freilich einzufließen ganz egal, wenn sie nur ihren Willen haben. Die Reichsfinanzreform muß bis auf die Knochen agrarisch sein. Der Großgrundbesitz soll nichts bezahlen, sondern er soll noch dabei verdienen. Darauf läuft der Wunsch des Referenten Herrn a. d. Windel hinaus, das vorläufig abgelehnte Brennweinmonopol möge wieder aufleben und zwar in einer Form, die dem Brenner gute Preise sichert. Zu diesem Zwecke verlangt er, daß der Weizen frei von „parlamentarischer Geiß“ und erfüllt von „sachverständigem Geiste“ sei. Das heißt aber die Sachverständigen der Agrarier in geistlicher Weise überdeckt, die schnapbrennenden Großgrundbesitzer sollen frei und alleine zu bestimmen

haben, was ihnen das Reich für gelieferten Spiritus zu bezahlen hat, und zu welchem Preise das Reich diesen Spiritus weiter verkaufen darf. Die Spannung zwischen dem Verkaufspreis und dem Verkaufspreis, d. h. der tatsächliche Zwischengewinn des Reiches, soll so gering wie möglich sein, damit das Geschäft der Schnapbrenner so gut wie möglich geht. Das wird ganz offen ausgeprochen.

Und auch die Frage der Brennweinbesteuerung wird nach den Wünschen der patriotischen Bundesräte entschieden werden. Wollen am Ende sogar die Liberalen nicht mehr mit, so ist ja das Zentrum auch noch da! So wie die annehmende Resolution zur Reichsfinanzreform des Kompromißkamp-Verordn antwortet, so waren auch die ganzen Verhandlungen, soweit sie parteipolitische Fragen betrafen, auf den Ton des neuen agrarischen Flaks gestimmt, der die Rechte und das Zentrum zu einer neuen Reichstagsmehrheit zusammenfaßt. Die Freireisigen und von den National-Liberalen die Jungliberalen werden mitteillos zu den „Mitläufern der Sozialdemokratie“ geworfen, dagegen wendet sich die volle Liebe Diederich Sabns dem Zentrum zu. Dieses soll helfen einen Damm aufzurichten, um das Verdrängen der Demokratie zu hindern, dem agrarischen Reichstagsmajorität sein Schritt auf der Bahn liberaler Zugeländigkeit gestattet. So wenig ihm erlaubt wird, auf der von Herrn Sabn so bezeichneten „unerlässlichen Verbindung“ der Reichsfinanzreform, auf der Befreiung der reichen Erben zu bestehen, so wenig wird ihm gestattet, daß in der preußischen Thronrede gegebene auf Schaffung einer Maßreform hinsichtlich feierliche Versprechen einlösen. So werden im Circus Waid Reichstagsmajoritäten zugeworfen.

Die Fußtritte an den liberalen Klassenruher. Die Eröffnungssitzung der Agrarier-Generalversammlung, die die Eröffnungssitzung des Agrarier-Regiments und den Liberalismus.

„Früher die demokratische Linke verlorst hat, durch die Handelspolitik die Landwirtschaft und den Mittelstand lahm zu legen, wie sie es weiter verlorst hat, durch die Vans- und Vörsenangelegenheit, so verlorst sie es heute durch die Finanzreform. (Lebhaft Zustimmung.) Auch dieses soll stattfinden auf Kosten der verbenden Klasse des Mittelstandes. Wohin die Klasse geht, welches die letzten Jahre wieder Politik find, ist uns mit erhellender Deutlichkeit dargelegt worden durch die Anträge auf Veränderung des Wahlrechts im preußischen Abgeordnetenhaus. (Sehr richtig!) Das Ziel der ganzen Gesetzgebung ist die weitgehende Demokratisierung unteres Deutschen Reiches, und da wird man den deutschen Mittelstand als entschlossenen Gegner finden. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Wir können heute nicht vorübergehen an den Ereignissen, welche im letzten November im deutschen Reichstage sich abgespielt haben, und welche alle patriotisch und nationalität denkenden Männer das Gefühl des Jornes in die Adern geschrieben haben. ... Fast gemint es den Anschein, als ob es nicht absehlich soweit hat kommen lassen, um dann unter diesem Deckmantel hervorzutreten, um gewisse Ziele, nämlich die Erweiterung des Reichs des Parlamentes und die parlamentarische Regierung zu erreichen. (Sehr richtig!) Es ist nicht das erste Mal, daß dieser Versuch gemacht wird. Wenn aber die Demokratie glaubt, daß der Augenblick gekommen sei, durch Maßrechtsänderung in Preußen, durch Erweiterung der Rechte des Reichstages die großen bestehenden politischen Verhältnisse in unserem Vaterlande umzuwälzen, so wird auch da der gesamte deutsche Mittelstand als Gegner auftreten. (Sehr richtig!) Jeder der Herren, denen es noch in ihrem Kram paßt, mag daran denken, daß die Sache einmal umgekehrt gemacht werden kann, daß auf ein Moment kommen könnte, wo man eine Verfassungsgrenze in vornehm, die nicht nach ihren Wünschen ist. (Stürmischer, minutenlang anhaltender Beifall.) ... Wir können nur der Verückung Ausdruck geben, daß eine parlamentarische Regierung weiter nicht sein wird, als die Regierung der unheilvollen Masse. (Stürmischer Beifall.) Nach hat der deutsche Reichstag den Verückungsgedachte nicht erbracht, daß er berufen wäre, das deutsche Volk zu regieren. (Stürmischer Beifall.) Der deutsche Reichstag möge erst einmal lernen, sich selbst zu regieren. (Stürmischer Beifall.)“

Unter banantinnischen Lobhudeleien auf die Hohenzollern schlug v. Wangenheim dann vor, ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser zu schicken.

## Politische Uebersicht.

Halle, den 23. Februar 1909.

Karatisch ist Trumpf.

Während die Agrarier im Circus Waid ihre politischen Wünsche nach altem Rezept durch Servilismus gegen die Krone zu fördern suchten, wurde im Abgeordnetenhaus die allgemeine Debatte über den Etat des landwirtschaftlichen Ministeriums fortgesetzt. Agrarier der verschiedenen politischen Färbung kamen zu Wort. Ein nationalliberaler „notleidender Landwirt“ priess in hohen Tönen die Ineignungsfähigkeit der Großgrundbesitzer. Ein Zentrumsgaragier jammerte über zu große Steuerlasten. Ein anderer wieder forderte erneute Staats-







Die Sozialdemokratie zur Agrardebate.

Preussisches Reichstagesprotokoll. 87. Sitzung. Montag, den 22. Februar, vormittags 11 Uhr. Landwirtschaftsausschuß.

Die allgemeine Wespredung wird beim Titel 'Gehalt des Ministers' fortgesetzt. ... Es freut mich, daß der Minister die Sozialverhältnisse anerkennt und Hilfe versprochen hat.

Abg. Dr. v. Wolff-Metternich (Zentr., fast unverständlich) tritt dafür ein, daß in den Großstädten das Interesse für die Landwirtschaft mehr geweckt werde und fragt über die große Steuerlast auf dem Lande.

Abg. Dr. v. Pacht (Frei, Wagn.): Die Frage der Weinsteuer gehört nicht hierher, sondern in den nächsten Tag. Meine Freunde sind bereit, der Landwirtschaft zu helfen, aber nur soweit dies im Interesse der Allgemeinheit liegt.

Abg. Heinert (Soz.): In der Debatte ist wiederholt gesagt worden, daß die Lage der Landwirtschaft keine glänzende sei. ... In der Landwirtschaft keine Rede sein kann, sondern daß es im Gegenteil der Landwirtschaft zu gut geht wie noch nie.

Abg. Heinert (Soz.): auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung. (Lachen rechts.) Im Jahre 1902 war das Gesamtvermögen der Landwirtschaft 2557 Millionen, es stieg 1905 auf 2813 Millionen, 1908 auf 3750 Millionen.

Abg. Heinert (Soz.): Die Zahl der landlichen Rentisten über 900 Mark betrug 1902 1 430 000, sie stieg 1905 auf 1 570 000 und 1908 auf 2 120 000. Diese große Steigerung ist ein sehr starkes Zeichen der Wohlstandsentwicklung.

Abg. Heinert (Soz.): Die Zahl der landlichen Rentisten über 3000 Mark betrug 1902 108 542; 1905 145 000; 1908 130 435. Sie ist also in sechs Jahren um 20 000 gestiegen.

Abg. Heinert (Soz.): Die Zahl der landlichen Rentisten über 1000 Mark betrug 1902 108 542; 1905 145 000; 1908 130 435. Sie ist also in sechs Jahren um 20 000 gestiegen.

Abg. Heinert (Soz.): Die Zahl der landlichen Rentisten über 1000 Mark betrug 1902 108 542; 1905 145 000; 1908 130 435. Sie ist also in sechs Jahren um 20 000 gestiegen.

Abg. Heinert (Soz.): Die Zahl der landlichen Rentisten über 1000 Mark betrug 1902 108 542; 1905 145 000; 1908 130 435. Sie ist also in sechs Jahren um 20 000 gestiegen.

Abg. Heinert (Soz.): Die Zahl der landlichen Rentisten über 1000 Mark betrug 1902 108 542; 1905 145 000; 1908 130 435. Sie ist also in sechs Jahren um 20 000 gestiegen.

Steuerhinterziehung gegen Großgrundbesitzer

vorgekommen sein. In meinen Wahlkreise sind drei Großgrundbesitzer, die überhaupt keine Einkommensteuer zahlen. Das ganze Verbringen der Agrarier geht nur dahin, die Preise der Produkte zu heben, und sie vertreiben es, nicht nur die Hälfte des Staates, sondern auch die der Provinzen heranzuziehen.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Damit schließt die allgemeine Wespredung. Der Gehalt des Ministers wird bewilligt.

Abg. Heinert (Soz.): Herr v. Pappenheim hat gesagt, ich habe viele Behauptungen über beheres Wissen aufgestellt. Gegenüber dieser dreifachen Annahme kann ich nur sagen, daß es ein Mißbrauch der Redeart ist, von sich auf andere zu schließen.

Die russische Gewerkschaftsbewegung.

Dieser Tage erschien nach neunmonatiger Unterbrechung das Zentralorgan der Petersburger Gewerkschaften, der 'Gewerkschafts-Anzeiger', der seit seiner Begründung eine führende Rolle in der russischen Gewerkschaftsbewegung gespielt hat.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

Abg. Heinert (Soz.): Ich gebe zu, daß die Landwirtschaft jetzt hoffnungsvolleren Zeiten entgegensteht, aber ich bin nicht optimistisch, wenn man sich nur auf die augenblickliche Lage beschränkt.

und es es gemein, der all diese außerordentlichen Mittel in das Wirtschaftleben eingeführt hat, um seinen Wohn zu steigern. Er kann sich also auch nicht wundern, wenn der Unternehmerrath — von der Not gedrängt — von denselben Mitteln Gebrauch macht. Schwärze liegt gegen Unstund, Gemeinlichkeit gegen Gemeinlichkeit.

## Volkswirtschaftliches.

### Die Entwicklung des Kohlenbergbaues in Preußen.

Der „Reichsanzeiger“ (Nr. 41 vom 17. Februar) veröffentlicht eine vorläufige Uebersicht über die Ergebnisse des Steinkohlenbergbaues in Preußen für das Jahr 1908 und stellt die Ergebnisse im Vergleich mit den Resultaten von 1907. Danach ist im Steinkohlenbergbau die Zahl der Werke von 269 auf 267 zurückgegangen; die Belegschaft aber von 500 643 auf 547 321 Mann gestiegen. Natürlich ist auch die Förderung und der Kohlenablaß wesentlich gestiegen, und zwar die Kohlenförderung von 134 033 231 Tonnen auf 138 994 215 Tonnen. Der Abfall ist gestiegen von 126 809 382 auf 130 482 600 Tonnen. — Im Braunkohlenbergbau ist die Zahl der Werke um sechs gestiegen und zwar von 364 auf 370. Eine durchgehende Steigerung der Belegschaft, der Förderung und des Ablasses ist dabei natürlich auch zu verzeichnen. Die Belegschaftszahl betrug von 53 964 auf 59 937. Die Förderung betrug 1907 22 973 731, im letzten Jahre 25 464 913 Tonnen. Der bei den Braunkohlen sich in größerem Maßstab von der Förderung haltende Abfall betrug 1907: 41 042 655, 1908: 42 639 323 Tonnen.

## Soziales.

### Schulzustände in Münsterlande.

Von der Gemeinde Ulm bei Oberkirk in Vaden hat ein Lehrer z. B. 255 — sage und schreibe — zweihundertfünfundfünfzig Kinder zu unterrichten. Als am 3. Dez. v. J. eine Lehrerin krank war und Ersatz gefordert wurde, erklärte die obere Schulbehörde in Karlsruhe: Es siehe, niemand zur Verfügung! Die 255 Kinder wurden nun von zwei Lehrern unterrichtet. Der eine von ihnen erkrankte an Leberanfang; Ersatz war wieder nicht zu beschaffen, und so werden seit Ende Januar 255 Kinder durch einen Lehrer behütet — — — — —

## Kommunales.

### Bei der Gemeinderatswahl

in Steinfels bei Werthau wurde Genosse Paul Martin mit 80 gegen 18 Stimmen als unanlässiger Vertreter gewählt.

Die Hege gegen einen sozialdemokratischen Bürgermeister. Das Dorf Springen bei Borsbeim hat seit Jahren einen sozialdemokratischen Bürgermeister, den der obere politische Beamte natürlich unbillig verfolgte.

Anfolge Denunziation des Ratschreibers, der vom alten Regiment mit übernommen wurde, kam der Bürgermeister im vergangenen Sommer wegen „falscher Beurkundung“ vor Gericht. Er hatte einige belanglose, bürokratische Unterlassungsbefehle bezogen, die taufend und abermals in den sämtlichen Gemeindeverwaltungen vorkommen. Das Gericht sprach eine Verurteilung aus, das Urteil wurde im Gnadengebiet aufgehoben. Der Bezirksrat (Kollegialbehörde des Bezirksamts) ließ aber keine Ruhe, er beschloß, den sozialdemokratischen Bürgermeister des Amtes zu entheben. Ein solcher Beschluß kann in Baden nur dem Verwaltungsrat angefohnen werden, und der Verwaltungsrat beschloß, die in den Akten herbeigezogenen Gründe nicht gelten und sprach aus.

Die Amtsentsetzung des Bürgermeisters von Springen ist unbegründet.

Es dauerte sehr lange, bis dieses Urteil ausgefertigt war, und so lange blieb der Bürgermeister suspendiert. Heute übernimmt er nun sein Amt wieder.

In der Gemeinde selbst stehen nun fünf der Einwohner auf der Seite des sozialdemokratischen Bürgermeisters.

### Kommunale Verkehrspolitik.

Eine kommunale Vereinigung — bestehend aus den Verwaltungen der Städte Dortmund, Bochum, Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Duisburg, Düsseldorf und der Landkreise Dortmund und Bochum richtete an den Eisenbahnminister eine Eingabe ab Konzeptionserteilung für eine den Industriebezirk durchquerende Vollspurbahn von Dortmund bis Düsseldorf. Die Mollen lösen 100 Millionen Mark betragen; Bahngesamtlänge 120 Kilometer stündlich; Bahnlänge 75 Kilometer, davon 15 Kilometer unterirdisch, ein anderer Teil oberirdisch. Das Projekt wird von den genannten Kommunen finanziert.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 23. Februar 1908.

## Sozialdemokratischer Verein.

Die Funktionäre des Sozialdemokratischen Vereins für Halle a. S. und den Saalkreis werden am Grund des § 12 unserer Satzungen erwählt, sich heute, Dienstag abends 8½ Uhr, im „Volkspark“ einzufinden. Der Vorstand.

### Aus dem Stadtparlament.

Die Herren Stadtdiener befehligen sich immer in der gleichen Weise, nicht allzu selten in den Sitzungen durch Abwesenheit zu glänzen, ganz gleich, ob ein „großer“ oder ein „kleiner Tag“ zu erwarten ist. Gestern standen die Jubortribünen gedrängt voll, aber der Verhandlungsraum wies dieselben Lücken auf wie sonst. Zuerst waren 45 Mann anwesend, dann 50. Es geht eben nichts über ein hochentwickeltes bürgerliches Pflichtgefühl!

Gerade gestern wurde es für die Abenteuereisen so von Vorteil gewesen, wenn die zugehört hätten, wie hoches Lob der Stadtparlamentarier dem vorberorenen Oberbürgermeister a. D. Staude viel wegen seiner „vorbildlichen Pflichterfüllung“ spendete. In einem Nachsatz kann niemand etwas anderes sagen, selbst wenn der amtierende Oberbürgermeister, der sehr verständlich ein viel brauchbarer Mensch ist, aber verlorbene, dabei sagt: Der Rabe pflügte bei der unermüdlichen Lebensbahn auf seinen von ihm so herzlich geliebten Vorgänger eifrig die Gleise seines Meisters und markierte auf die Art die Begmut. Bald danach er schneite er wieder empor und bespreizt alles — was nämlich Genosse Thiele in seiner Erklärung

über den Fall der Lehrerin Kupst gefasst hatte. Der Vorleser Stadter wurde hierbei nicht unparteiisch zu tun, als dem unheimlichen sozialdemokratischen Redner das Wort abzusprechen, weil das, was dieser sagte, nicht recht den Erörterungen der bürgerlichen Mehrheit und den Wünschen des Oberbürgermeisters entsprach. Und mehr nie einmal in jeder Sitzung hat Herr Dr. W. nicht den Vorleser geirrt werden. Das liegt in der ungeschicklichen Etablierung, und wird prompt befohlen. Es ist nicht unmöglich, daß der Oberbürgermeister gelegentlich einmal beweist, was er gelernt besitzt, denn Oberbürgermeister und Juristen beweisen manches.

Im nächsten Gegenstand zu der ausgiebigen Erörterung der Beamten-Interpellation stand die Behandlung der Arbeitslosen-Petition, die vom Gemeindefiskusrat eingereicht war. Während man bei den Interessen der Beamten in heißer Rede schloß fast drei Stunden zubrachte, ging man über die Petition der Arbeitslosen, über den Vordirektor Hungenbender, mit Konchance hinweg. Ja, einer der Stadtdiener, der Bauernmeister Reichardt — wir fassen uns verpflichtet, den Namen tiefer zu hängen! —, sand den — — — — —

— — — — —

Wenn das Wohlwollen für die Beamten an der Zeitdauer der Besprechung ihrer Interessen in der Stadtparlamentarier-Versammlung zu meinen wäre, so hätten wir uns in ihnen verdorbene Hauptkriterien vorzulegen, denen alle Parlamentare jeglichen Sinnes an den Augen ablesen mochten. Inwiefern wird das besonders bei den Unter- und Subalternbeamten der Fall ist, überfallen wir unsere Leser zu beurteilen. Der Oberbürgermeister sprach in dieser Sache noch siebenmal und wie so oft in ein und dieselben Angelegenheit das Wort ergreift, vertritt sich selbst ja möglichst fünf oder jemand, je nachdem sein Gewicht ist. Herr W. ist ein sehr geschickter Redner — — — — —

— — — — —

Am Schluß hieret man noch den Etat des städtischen Mufentempels, wobei künstlerische Monita nicht erhoben wurden. Es ist alles alt und schön, was man an der Alten Promenade nimmt. Sehr mit Recht dagegen wurden von unserem Genossen Thiele auf einige auffällige Zustände in der wirtschaftlichen Behörde des Intendanten hingewiesen und gerügt, daß die Wärfel zu den Volksvorstellungen nicht heiliger Art „Volk“ aber zu beschaffen läßt. Einfordern sich das anders, — Nachdem man sich wie wenig froh mehr als vierfünftel Verhandlung erhebt war, wurde das verheißene Kollegium der Arbeitsmitr. erwählt. Es beschloß, am Mittwoch nächster Woche eine Entschädigung abzuholen. Nicht morgen. Morgen ist Mißermittwoch, da können verschiedene nicht ...

### Zu nett.

Im Briefkasten der „Saale-Zeitung“ findet sich folgende Notiz: „H. H. Der junge Herr, der jetzt in der Redaktion der „Saale-Zeitung“ sein Weien treibt, sucht sich annehmend durch Anreisen in den Kreis der „Saale-Zeitung“ seinen Verlaß zu empfehlen. In einigen Exemplaren, von denen ich eines in die Hand gekommen ist, war durch einen Druckfehler das Wort „nicht“ weggelassen, was für den größten Teil der Leserschaft bedauerlich war. Als der Herr nicht zu neu in der Neuzeit, hätte er sich diese Erklärung, über den Sinn des Artikels gebt, selbst geben können. Der Vorwitz des strebsamen jungen Herrn nebt übrigens soweit, daß er mit der ihm eigenen Phantasie Dinge einsehend als gelbeschen berichtet, die erkl gelbeschen sollen. So hat er am Sonnabend vor 8 Tagen in der Frühmorgen mit allen Gemeinlichen den Vorstand der Karabere vor Gericht beschuldigt, man ab ordentlich, wie die Jüdische die Amie durchdrücken —, die erst — einen halben Tag später stattend. Ein wiederberührendes Versehen! So sind die Herren unter sich. Wir befürchten nur, da die beiden Streitenden bei der Aufnahme der Berichte aus der Stadtparlamentarier-Versammlung ziemlich nahe bei einander sitzen, daß da gelegentlich ein kompliziertes Zusammenhang entstehen könnte und machen den verehrlichen Vorleser genannter Körperlichkeit auf diese Möglichkeit aufmerksam. Seit gefaßt uns der Vorkensüber recht out. Freilich haben wir diese Art Karabereberichterstattung auch schon in — anderen Wärfeln gefunden. Wir nennen aber keinen Namen. Wärdeten wir nur erkundigen, ob durch die Verlegung der Polemik in den Briefkasten der „vornehme“ Charakter „Saale-Zeitung“ gewahrt werden soll?“

### Mißermittwoch.

Wenn morgen in der Nähe des Zögessgauen anbeht, ist es wieder mal aus mit der Sachingsstimmung. Aus für ein volles Jahr und Carne wie heißt es für all die großen und kleinen Kinder, die in der Zeit des Lebens mit der Frage als Gegenstand ohne Wert, den man nicht nach dem Verlust fragen kann, irgendwo in verwichenen Wärfeln niederlegt, woher er dann in fahenämmerlicher Erinnerung wieder geholt wird, wenn der Trübel aus ist. Eigentlich beginnt ja schon mit dem sogenannten fest Epiphania die Reflexion, was aber in der Gegenwart nur so zu verstehen ist, daß allerdings monder in dieser Zeit in bezug

auf Speise wirklich fastet, während Trunt und Liebe sich Vines-weise über allsorgere Abstinenz beklagen können. Die Kirche fordert für die Fastenzeit heute noch Enthaltensamkeit von Fleischgerichten. Ein einfaches Maß, ein inniges Gebet und fleißige Teilnahme an den kirchlichen Feiern genügt, um die Seele durch Bewußtsein und unangenehm Enthaltensamkeit getreten. Wie es damit heute unter den frommen Christen aussieht, wissen wir nur zu gut. Weist kein es die schimmlichen Schächeln und Dürren, welche die birsten Wärfel in der Welt umherpflanzen. Das ist aber beileibe keine Heubel! Am erfolgreichsten und vernünftigsten ist noch unter allen religiösen Setzen und Befehmnissen der Stamm der Wärfel in Indien, der vom Grundabge ausgeht, daß dem Leib immer sein Recht werden müsse.

Das meinen wir auch, selbst auf die Gefahr hin, daß man uns nach diesem Grundabge wieder mal des „traffesten Materialismus“ beschuldigt. Wir sind's gewohnt und freuen uns, daß man uns für so vernünftige und lebenslustige Leute hält. Denn das steht fest, daß diese ganze Fastenzeitgeschichte in die moderne Zeit hineingepaßt, wie ein Diefensfüßel aus der Berzeit. Solange es Menschen gibt, bei denen der Hunger fäulische Wärfel ist, so lange muß es jedem denkenden Menschen wie blutiger Hohn klingen, wenn faste, nochdenkbar frömmliche Enthaltensamkeit vorgeben. Und heute, wo die Arbeitslosigkeit wie ein drohendes Gefestnis an die Türe jedes Arbeiters klopf, heute, wo die wirtschaftliche Krise mit unheimlicher Schwere auf dem gesamten Leben lastet, heute sollte man wirklich nicht mehr mit dem Wärfeln, als die durch Götter und Entbehrung das „Zimmerleib“ zu erringen. Leute zu „beglücken“ versuchen, die ohnehin nichts zu essen haben. Aber die bürgerliche Gesellschaft hält trotzdem an diesen mehr als sonderbaren Vorkehrungen fest. Es klammert sich mehr als je an den Glauben, daß man den Wärfeln durch den Hinneiß auf das prächtige Feiertags das erbärmliche Diefensleib erträglich machen könne. Aber untraglich bleibt es dennoch für manchen, der seinen und seiner lieben Hunger nicht stillen kann und den die Not zu Verweisselungen treibt. Die bürgerliche Reichhaltigkeits- und Täuschungspolitik gegenüber den Arbeitslosen wird nicht anders im Geleite haben, als eine so gewaltige Kaufkraft solcher Verweisselungen, daß sie selbst ein Gutachten bevor verbiten müßte. Der einjige, den das nicht angeht, das ist der Magistrat unserer sieben Stadt Halle. Der lebt und läßt weiter in dem sonnigen Bewußtsein, daß es ihm ja nicht „fein“ kann. Seine Selbstentzückung bleibt unerschütterlich, denn der Stoffwechsel von Luft- und Luftpfeifer forat immerdar, daß sie nicht endet. Dies perpetuum mobile in puncto Lebensunterhalt hat den Magistrat nicht allein glücklich, sondern auch beruhigt gemacht. Sein Name und seine Weisheit erklingen auf den Varietebühnen, in den Werk- und Kinderstuben, im Gerichtssaal und im „Kladderadatsch.“ Und dieser singt in der Schlupftrübe seines Lebens zu Ruhm und Ehren des wohlthätigen Magistrats von Halle folgenbes, womit wir uns nicht durchaus im Einklang befindlich erklären:

### Hoher Magistrat von Halle!

Heil dir, Heil auf deinem Miß!

Hieb vor dir muß man das Räppel:

Himm sie hin die Werbedoppel,

Weil du ihrer würdig bist!

Schön, was? Na, wir gratulieren zu Mißermittwoch.

\* Achtung, Jugendorganisation! Die Genossen, welche von der Partei, dem Gewerkschaftsrat und der Jugendorganisation in die Kommission zur Leitung der Jugend, seit dem 1. Februar, abends 9 Uhr, im „Volkspark“ einzutreten.

\* Die Teilnehmer des Mühlereis, welche dem gefrigen Schlußvortrag nicht beizuonten, werden ersucht, ihre Karten bis morgen, Mittwoch, abends im Arbeitersekretariat abzugeben, damit die statistischen Zusammenstellungen über den Kursus logisch beendet werden können.

\* Bauarbeiter-Lohn-Kommission. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am Mittwoch, den 21. Februar, abends 8½ Uhr, die regelmäßige Sitzung bei Sadie, Alter Markt 11, stattfindet. Es ist Pflicht sämtlicher Delegierter, dabeizugegen zu erscheinen. Der Obmann Gräfe.

\* Zum Bericht von der Gemeindebevollmächtigten-Konferenz teilt uns Gen. Thiele mit, daß bei seinen Ausführungen über die Budgetbemittlung der Nachbarn: „aber nachdem Nürnberg entschieden hat, haben wir uns zu fügen“, fehlt. Wir fragen dies hermit nach.

\* Nichtigstellung. Am Schluß des gefrigen Artikels „Wahlalter der Weiblichkeit“ ist zu lesen, daß den 20. Februar für das geschiedene Kind Herr Dr. Hennann ausgeschieden habe. Das ist nicht richtig, es muß heißen: Dr. Lehmann. Wir bitten unsere Leser, davon Notiz zu nehmen.

\* Unterbrechung der Wasserführung. Am Druckabdruck im Verordnungsblatt des Sammerperes 2 sollen Arbeiten vorgenommen werden. Es wird aus diesem Grunde die Wasserleitung der ehemaligen Vorort Giebichenstein, Grömlitz, Trötze am Donnerstag, 23. Februar, von früh 8 Uhr bis auf den 24. Februar nicht unterbrochen. Eine vorübergehende Leitung des Wassers ist nicht ausgeschlossen.

\* Abänderung einer Polizeiverordnung. Die Polizeiverordnung über das Verhalten bei Schlächungen ist in ihrem 1. Satz abgeändert worden und erhält folgende Fassung: Das Schlächen sämtlichen Reichs mit Ausnahme von Rälbern, Liegen, Schoten, Spantenleier und von Räderleier darf nur mit Anwendung von Apparaten geschehen, welche die Wirkung ausüben, daß das Schlächen des Tieres herbeizuführen geteilt wird (bei Großvieh: Schlagbolzen oder Holzen-Schlagapparate, bei Schweinen Schlagbolzen oder Holzen-Schlagapparate). Rälber, Liegen, Schafe und Spantenleier müssen vor dem Schlächen durch Vorwissen des Besitzers werden. Diese Verordnung tritt am 1. April 1909 in Kraft. Im Interesse des Tierwessens ist diese Anordnung nur zu begründen.

\* Werkberung. Ein Teil des Wärfel in der Robert Franzstraße wurde durch die Polizei abgeperrt werden, da es infolge des Hochwassers den Wall verloren hat. Man befürchtet, daß der Fußweg am Mühlgraben entlang sich senken könnte. Im Frühjahr soll das Werk besser als bisher befestigt werden.

\* Von der Reichspräsidenten-Notierungskommission am hiesigen städtischen Schlichts- und Viehhofe wurden am Montag, den 22. Februar, folgende Viehdiebstahl festgestellt: Es wurden beiläufig 46 St. 8½ gemischt für Schlen 38—58, Rälber 45—55, Jungwärfel —, Wälfläfer —, Schweine 66—74. Rälber und Wälfläfer 63, Schafe 58—58, Schafweide 66—74. Die Schweine verlorst sich der Preis auf 50 kg Schaf 14 gewicht (einschließlich des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krasses — Geflügel, Wagen, Darm, Mittel und Bein.)

\* Aus dem Bureau des Stadtschreibers. Auf die nur einmalige Aufführung von „Liedern der Schiller“ am Mittwoch 7½ Uhr, Schillerparken a. 1.10 Uhr, an der Tages- und Abendkasse, sei nochmals hingewiesen. Bei 1.10 Uhr ist ein von Stadtschreiber in Eibertel abholiert in der Wärfel der Franzosen ein Engagementsspiel für das Fach der ersten beiden Wärfel. — Für die Premiere der Oper „Waldame Wärfel“ am 23. Februar, welche die Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz, in der Schillerkommission, welche am Donnerstag in Eibertel, fünf prächtige neue Dekorationen angekauft worden, die im Atelier des Stadtschreibers unter Leitung des Herrn Gustav Baumrath entstanden sind. Die Stimmung der Handlung erfordert ein ganz besonders charakteristisches Milieu, welches der Oper aus Erfolg mitterfordlich ist. Das Werk hat für uns einen neuen Reiz,



Abzählungsgeschäfte

R. Blumentreich, Gr. Ulrichstr. 29, I. u. II. 11.

L. Eichmann

Grosse Ulrichstrasse 51 (Eingang Schulstr., Kaisersäle). Aeltestes u. grösstes Kredithaus am Platze. Gebr. 1888.

N. Fuchs, Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 35, I. u. II. 11. Eig. Deutschlands grösstes Kredit-Unternehmen. Siehe Spezial-Anzeige 22.

Karl Klingler

Gr. Ulrichstr. 29, I. u. II. 10. Schaufenster.

Carl Rosemann

Man achte genau auf Alte Promenade 53, Ecke Hauptstr.

Paul Sommer

Leipzigerstr. 14, I. u. II. M. Thiele, Göbenstr. 1, pt. Bettendorfer, Betten

Herrn. Baumüller, Burgstr. 5.

Beckwitz Nohl, Alter Markt 3. Brummer & Benjamin, Eisenstr. 22. Otto Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Eduard Graf, Marktplatz 11.

Büchereien

Gustav Hartmann, Zapfenstr. 20. Paul Horlebeck, Dachstr. 5. Waschgefässe in grösster Auswahl billig. Bücherei Schulstr. 11, Markt. Rabatzen, Friedr. Scherzer, Streiberstr. 34.

Brauereien

C. Bauers Biere nach Pilsener u. Münchener Art sind rein u. unübertrefflich bekömmlich.

Freybergs Brauerei

empfiehlt ihre Biere. F. Günther, Halle a. S. Halesches Aktien-Bier ist das Beste.

Caramel- und Bier.

Schutz. Polkan mit Jungen. Heinrich Müllers W. Schweinme- Brauerei. NB. Man achte genau auf Schutz.

Rauchfass Pilsener.

Rauchfass Lichtenhain. Rauchfass Caramel. Rauchfass Limonaden. Brauerei Sternberg, Litzschena. Niederlage. Halle a. S. Patsbrän, Kalmbach Niede 1 Halle

Briketts, Kohlen

Friedrich Jovan, Gr. Steinstr. 49. M. Jessnitz N. A. Canenauerweg 26. Halesches Kohlenwerk, 6 u. B. H. Bräudt 11. Ed. Linke & Ströfer, Telefon 93. Mehnert & Möldeker, Eisenstr. 25. Germania-Drögerie, Kaisersäle. Schack & Müller, Landsbergerstr. 12. Richard Wolf, verlag Königstr.

Bürsten, Besen, Pinsel

Max Jacobi, Schmeisserstr. 1. A. Kunemann, Leipzigerstr. 26. C. F. Macincke, Gr. Steinstr. 11. Franz Hartlins, Geisstr. 18.

Butterhandlungen

M. Deller, Leipzigerstr. 54. Dr. Kronen, Thomaststr. 5. Kunze & Gessner, Telefon 1982.

Control-Kasson

Det. 5.5 Zimmer. Hauptstr. 31/324. Drogen und Farben

Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24. Carl Böhler, Thomaststr. 49. Central-Drögerie, an Hallescher Markt. W. Durow, Droyhauptstr. 2. W. Endr., Wuchererstr. 31. Ernst Fischer, Moritzwingerstr. 1. Friedrich-Drog., Ecke Weidenplan. Paul Fritzsche, Delitzscherstr. 74. Germania-Drögerie, Kaisersäle. Königs-Drögerie, Lindenstr. 55. O. Kramer, geg. d. Glauch. Kirche. Medizinal-Drog. Merseburgerstr. 33. Merkur-Drögerie, Wuchererstr. 75. Paul Köchel, Gr. Steinstr. 12. G. Oswald Nohl, Geisstr. 34. Max Otti, Steinweg 26. F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6. Franz Poppe, Bühlbergweg 1. Arno Rasch, Rich. Wagnerstr. 60. M. Rädler, Rannischerstr. 2. Bellberg-Drögerie, Reilstr. 111. Felix Wolff, Gr. Steinstr. 2. Stern-Drögerie, Geisstr. 6. Herrn. Siltz Nohl, Gr. Steinstr. 33. M. Walsgott Nohl, Gr. Ulrichstr. 30.

Damen- u. Kinderkonfektion

Brummer & Benjamin, Eisenstr. 22. Damen- Kleiderstoffe

Brummer & Benjamin, Eisenstr. 22. Damenputz, garn. u. ung. Hüte

H. Kettler, Gr. Ulrichstr. 25. Adolf Künzel, Leipzigerstr. 79. Karl Leisner, Lindenstr. 63. Anna Schultz, Geisstr. 15. Max Kühnel, Steinweg 52. Nordf. Fisch., Merseburgerstr. 162. A. Nothauer, Leit. Roter Turm.

Delikatessen und Fische

Carl Barich, Nikolaistr. 6. Alf. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. Gust. Gärtner, Merseburgerstr. 161. Karl Henning, Geisstr. 18. Max Kühnel, Steinweg 52. Nordf. Fisch., Merseburgerstr. 162. A. Nothauer, Leit. Roter Turm.

Zentral-Butterhandlung

Talammstr. 7. H. Wurstwaren. Eier-Spezial-Geschäfte

C. P. Heymann, Gr. Steinstr. 22. Alh. Wolitzke, Eisenstr. 14. Ein- u. Verkaufsgeschäfte

P. Henicke, Kl. Ulrichstr. 10. M. Klefel, Herenstr. 20. Das meiste Geld

zahlst stets für: Möbel, Ladeneinrichtung u. Restauration, Bedienung sowie Gesandtschaft, Platten, 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Gardinen, Tapicnie

Arnold & Trützschel, Gr. Ulrichstr. 46. Brummer & Benjamin, Eisenstr. 22. Gärtnereien, Blumenhandlungen

Paul Schäfer, Büchel- u. Kränzlerbier. Oskar Wünsche, u. Streiberstr. 10. Glas und Porzellan

Louis Böker, Leipzigerstr. 7. Grabdenkmäler

W. Burkhardt, Dessauerstr. 2. G. Glück Nchl., Magdeburgerstr. 27. Emil Schober am Rossplatz. Gramophone u. Musikinstrum.

Karl Albrecht

: Alter Markt 3 : Sprechapparate. - Platten.

Carl Dorn, Neue Promenade 14.

Menzsch. Zithern. Kl. Ulrichstr. 37. P. Wolf, Spiegelstr. 1.

Gummiwaren

Kluge Leute, auch der Aermeiste, deckt seinen Bedarf an Hygien. Artikeln im Spezialgesch. u. C. Kluppenbeck, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Reil, Bilg. Diskret. M. d. R.-Sp.

Haararbeiten, künstliche

O. Nöcker, Leipzigerstrasse 33. Handwerker-Fabriken

Oskar Wutscher, Stellmacherei. Moritzkirchhof 10. Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Ernst Selbmann, Merseburgerstr. 16.

Haus- und Küchengeräte

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10. Wilh. Heckert, Am Güterbahnhof.

K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Leonhardt & Schilling, Ulrichstr. 1. Carl Linke, Steinweg 33. Georg Temme, Delitzscherstr. 11.

Herren-Artikel

Blankenstein, Leipzigerstr. 36. W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 21. Ernst Gallmeyer, Steinweg 7. Liebenhain, Leipzigerstr. 100. F. C. Siebert, Handschuhfabrik. Union-Club, Delitzscherstr. 93.

Herren-Garderobe

Herrn. Banchwitz, Markt 4. W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 21. Moritz Gahn, Leipzigerstr. 1. Ed. Cohn, im Rothrus.

Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36 Inventur-Ausverkauf Herren- u. Knaben-Konfektion.

Konfirmanden

kleidet man elegant u. billig. Anzüge von 7.25 M. bill. Ernst Renner, 14 Marktplatz 14.

S. Weiss,

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen. Herrrn-Damen-Wäsche. Schürz. Brummer & Benjamin, Eisenstr. 22. Albert Reichardt, Burgstr. 1. Holzpaatöfeln

Hongikuchen, Zuckerwaren

Friedrich Bock, Schmeisserstr. 16. Albert Gentzsch, allen Stadtteilen. Martin Müller, Geisstr. 54. Rob. Schirmer, Leipzigerstr. 70/71. W. Schmidt, Gr. Steinstr. 84 u. Steinweg 17.

Hongikuchen, Zuckerwaren

Schütze, Schmalzkuchen, Volksp. Carl Tornow, Leipzigerstr. 32, 33 u. 34. Curm. Delitzscherstr. 66 a. b. am Bahnhof.

Hüte u. Mützen

Aderhold & Müller, Gr. Ulrichstr. 42. Duxel, Geisstr. 16 neb. d. Adler-42. Friedrich Fietner, Geisstr. 23. Louis Lange, Markt 7. Magaz. Z. Frau, Eck-Kleinschmid. Gustav Richter, Gr. Klausstr. 85. Otto Schulz, Gr. Ulrichstr. 47. Strassh. Bubatz, Leipzigerstr. 15. Hugo Faube, Gr. Ulrichstr. 63. Union-Club, Delitzscherstr. 93. Wiener Rathazar, Schmeisserstr. 14.

Kaffee, Kakao, Tee C. O. Bische, Leipzigerstr. 51. Louis Eisfeld, Marktplatz 22. Alb. Grimm Nchl., Steg 15.

Ernst Ohse,

Leipzigerstr. 95. Gebr. Ruse, Albrechtstr. 46. A. Reichardt jun., Burgstr. 69. C. Thilzsch, Neue Promenade 10. F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46.

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 33. Kaffee-Zusatz u. -Ersatz.

Weinr. Franck Söhne



